

Sehr geehrte/r

Sie bewerben sich um ein Landtagsmandat im Wahlkreis Karlsruhe (...) für die Als eine seit 1980 in der Friedensbewegung engagierte Frauengruppe in Karlsruhe interessieren wir, Frauen für Frieden Karlsruhe, uns dafür, welche friedenspolitischen Zielsetzungen Sie persönlich vertreten. Wir haben Fragen an Sie, die uns als Bürgerinnen und Wählerinnen wahlentscheidend wichtig sind.

Unser Verständnis von Frieden geht weit darüber hinaus kriegerische Konflikte zwischen Staaten, Volksgruppen bzw. Ethnien zu verhindern oder zu beenden. Vielmehr sehen wir Ursachen von Konflikten und Kriegen auch in der Ungleichheit und Ungerechtigkeit zwischen den Staaten des globalen Südens und den Staaten des Nordwestens. Stichworte sind ungerechte Weltwirtschaft, rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen und menschlicher Arbeitskraft, Waffenexporte (und damit indirekte Beteiligung an den Kriegen), Klimakrise um nur einige zu nennen.

Wir meinen, dass diese nicht nur die „große“ Politik des Bundes angehen, sondern auch die Verantwortung der Landesparlamente und der kommunalen Gremien herausfordern.

Die Welt steht vor immensen ökologischen, politischen und sozialen Herausforderungen durch die Covid 19-Pandemie, die globale Klimakrise, durch ökonomische und soziale Ungleichheiten. Sie wirken sich bis in die Länder und Kommunen aus. Auch verschärft die Angst vor sozialem Abstieg und vor einer unzureichenden Gesundheits- und Daseinsvorsorge die neuen Spaltungstendenzen.

Welchen der genannten Herausforderungen werden Sie sich widmen und wie wird Ihre Vorgehensweise sein ?

In den letzten Jahren ist in der Evangelischen Landeskirche Baden ein „Szenario: Sicherheit neu denken“ (siehe: www.sicherheitneudenken.de) entwickelt worden, das unserer Meinung nach noch mehr Beachtung finden sollte. Es zeigt auf, wie mit ziviler Krisenprävention und frühzeitiger Konfliktbearbeitung die innere Sicherheit unseres Staates und Gemeinwesen erhöht werden kann - kostengünstiger und nachhaltiger als mit militärischer Aufrüstung. Es geht darum, die strukturelle Widerstandsfähigkeit unserer Zivilgesellschaft zu stärken, d.h. die Demokratie resilient zu machen. Dazu soll Friedensbildung in den Bildungsplänen verankert und gewaltfreier Umgang mit Konflikten eingeübt werden. Auch im Städte- und Wohnungsbau und in der Sozialpolitik sollen flächendeckend Programme und Initiativen gestärkt und gefördert werden, die nachhaltig für gesellschaftlichen Frieden wirksam sind.

Bitte informieren Sie sich über die Initiative www.sicherheitneudenken.de und bringen Sie die daraus gewonnenen Erkenntnisse in Ihren politischen Gremien ein.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort, die wir ggf. an interessierte Menschen weitergeben wollen.

Mit friedlichen Grüßen

Frauen für Frieden Karlsruhe